

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elb- und Anzeiger).

Druckort: Tagesblatt Riesa.  
Gesamt Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtshauptmannschaft beim Amtsgerichte und des  
Rathes der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Stadtkommissars Riesa.

Postkasson: Dresden 1580  
Grosche Riesa Nr. 22.

Nr. 167.

Mittwoch, 21. Juli 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. **Bezugspreis**, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Bahn. Für den Fall des Eintritts von Produktionssteigerungen, Erhöhungen der Zölle und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags einzugehen und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Gruppensatz für die 30 mm breite, 3 mm hohe Grundstift-Zeile (6 Silben) 25 Geld-Pfennige; die 30 mm breite Melleszeile 100 Geld-Pfennige. Zeitrauben- und tabellarischer Satz 30%, Aufschlag, feste Tarife. Gemäßigter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger unvorhersehbarer Störungen des Verkehrs der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Dager & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Die Zwischenbildung in Frankreich.

Nicht nur Frankreich, sondern auch das Ausland, ist sich darüber klar, daß es nur einen Nachfolger für Galloux gab: Poincaré. Herriot hat sich, als er sein Kabinett bildete, nach seiner eigenen Erklärung keine Hilfe gegeben. Poincaré für sein Kabinett zu gewinnen. Er hat sich, als er von Poincaré eine Abgabe bekam, begnügt, ein reines Kartell-Kabinett zu bilden, dessen Finanzminister die Rolle ist. Unter sämtlichen Ministern Herriot gibt es nicht einen Kopf, der imstande wäre, einen Galloux auch nur annähernd zu ersetzen. Herriot selbst wird kaum daran zweifeln, daß die Lebensdauer seines Kabinetts noch geringer sein wird, als die seines Vorgängers. Die Sympathien des französischen Volkes fehlen ihm völlig; niemand verzeiht ihm, daß er Galloux gestürzt hat, den einzigen, von dem man in Frankreich glaubte, daß er die Währung retten könne. Das Parlament teilt zweifellos diese Antipathien und Herriot wird fallen, wenn er zum ersten Mal vor die Kammer tritt. Die Krise in Frankreich ist also nicht beendet, sie ist gefährlicher geworden als je vorher war, denn auch das Letzte, das Galloux in seiner kurzen Ministerzeit erreicht hat, ist nunmehr wieder in Frage gestellt: Die Ratifikation des Londoner Abkommens ist bis auf weiteres hinausgeschoben, und die Aussichten, mit Amerika endlich ins Reine zu kommen, sind kleiner als je. Galloux hat eine schlimme Erbschaft hinterlassen, und es ist nicht anzunehmen, daß Herriot überhaupt einen ernsthaften Versuch machen wird, sie anzutreten, zumal nicht bekannt ist, daß der Ministerpräsident oder sein Finanzminister bereits ein Programm haben, nach dem die Währung stabilisieren wollen.

Die Lage in Frankreich ist aber so kritisch, daß sofort gehandelt werden muß. In der Zeit zwischen dem Sturz Galloux' und der Kabinettsbildung Herriot's hat der französische Brand fast 20 Prozent seines Wertes verloren. Das Prestige, das der Name Herriot besitzt, reicht nicht aus, um den weiteren Verfall der Währung auch nur vorübergehend aufzuhalten. In London rechnet man schon heute damit, daß der Brand in den nächsten Tagen auf 20 bis 300 für das Pfund fallen wird. Ohne Zweifel ist die gesamte internationale Finanzwelt starke Aufregung erlitten, auch nur dadurch, wodurch es jeder Regierung erschwert wird, auch nur durch Interventionen den Kurs einige Zeit zu halten. Die Situation ist dadurch ungeheuer erschwert, daß das Ausland, namentlich England, auf Galloux außerordentliche Hoffnungen gesetzt hatte. Mit umso größerem Bestimmtheit betrachtet man im Ausland daher die weitere Entwicklung, nachdem Galloux an der Pointiertheit des französischen Parlaments gescheitert ist.

Der letzte Mann, den Frankreich jetzt noch einsetzen kann, ist Poincaré. Je höher die Währungsverhältnisse werden, umso mehr wächst das Vertrauen, das die Öffentlichkeit zu Poincaré hat. Trotzdem glauben wir nicht, daß Poincaré mehr Glück haben würde als seine Vorgänger. Poincaré ist seiner politischen Verantwortung nach nicht der Mann, der dem Ausland als französischer Finanzminister angesehen wäre. Er ist aber der einzige Mann, der im französischen Parlament eine sichere Mehrheit zusammen bekommen und ein sogenanntes Kabinett der Konzentration bilden könnte. Die Währung aber wird auch er nicht retten können, denn es ist überhaupt wenig wahrscheinlich, daß Frankreich aus sich selbst heraus seine erschütterte Finanzpolitik in Ordnung bringen kann. Zu dieser peinlichen Erkenntnis wird eines Tages auch Frankreich kommen müssen. Bezeichnend dafür, wie das Ausland die Stabilisierungsmöglichkeiten in Frankreich beurteilt, war die geistreiche englische Unterhandlung in der Philipps Grobden's Erklärung, daß der Zeitpunkt nahe bevorstehe, an dem Europa drastische Maßnahmen ergreifen müsse, um Frankreich vor sich selbst zu retten. Das ist peinlich für Frankreich, aber die letzten Vorgänge beweisen, daß es wahrscheinlich unumgänglich notwendig sein wird. Man spricht davon, daß auch für Frankreich eine Art Dawesplan gefunden werden müsse. In Deutschland wird man Verständnis dafür haben, daß Frankreich sich dagegen wehrt, seine finanzielle Unabhängigkeit zum Teil aufgeben zu müssen. Die Notwendigkeit ist aber härter als Gefühlsmomente, und Frankreich wird sich über kurz oder lang damit abfinden müssen, daß das Ausland ihm keine Hilfe auch wider seinen eigenen Willen antun kann.

## Zentrumsbeschluss gegen die Reichsbanner-Politik.

Breslau. Die Zentrumsarbeitsgemeinschaft der ablehrenden Reichsbannerparteien hat eine Entschliessung, in der sie erklärt, sie treibe geschlossen hinter den getroffenen Wandbänder Vereinbarungen der Zentrumsmitglieder des Reichsausschusses des Reichsbanners Schwarz-rot-gold und der Bundesleitung, sondern aber ein Aufgeben der einseitigen Einseitigkeit der freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei, die es nicht lassen könnten, die Reichsbannerorganisation als Zummelstein und Koalitionspartner für parteipolitische und freigeberische politische Positionen zu benutzen. Solange die Sozialdemokratie nicht die Gewähr einer neutralen Behandlung des Reichsbanners im Sinne der Wandbänder Vereinbarungen gebe, sei an eine aktive Mitarbeit durch Zentrumsarbeitnehmer nicht zu denken.

## Ungünstige Ausflchten für das Kabinett Herriot.

### Kabinettsrat in Paris.

Paris. Die Mitglieder des neuen Kabinetts sind gestern nachmittags um 5 Uhr zu einem Kabinettsrat zusammengetreten.

In dem Kabinettsrat wurde beschlossen, bereits heute Mittwochs, nachmittags 5 Uhr, die Regierungserklärung vor dem Parlament zu verlesen und der Kammer unmittelbar darauf die neuen Finanzgesetze zu unterbreiten. Ein neuer Kabinettsrat wird heute nachmittags 2 Uhr und ein Ministerrat nachmittags 4.30 Uhr im Elysee stattfinden.

### Besprechungen Herriot's.

Paris. (Funkdruck.) Nach Schluss des gestern abend abgehaltenen Kabinettsrats verhandelte Herriot mit einigen Mitarbeitern. Der Minister des Innern Chastenet erklärte die Gründe von einer bevorstehenden Demission der Minister de Monzie und Darcis sowie von einem angeblich geplanten Ministerrat auf den Ministerpräsidenten Herriot für unbegründet. Herriot werde heute vormittags mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich eine Unterredung haben, die Monzie arbeite die ganze Nacht an der Fertigstellung der französischen Währung. Die heikle Lage erfordere entschiedene Maßnahmen, zu denen die Regierung entschlossen sei.

### Ein Ministerium der nationalen Einheit in Frankreich.

Paris. (Funkdruck.) Oeuvre de Paris behauptet, falls das Kabinett Herriot gestürzt werden sollte, würde ein großes Ministerium der nationalen Einheit unter dem Vorsitz von Poincaré gebildet werden.

Paris, 20. Juli. Die Debatte aus den Verhandlungen der Kammer berichtet, in abgesehen von der entschiedenen Opposition der Republikanisch-Demokratischen Vereinigung und der Republikanisch-Demokratischen Union die Stimmung in den Fraktionen sei weitem nicht so einheitlich, wie es gegenüber dem ersten Kabinett Herriot der Fall gewesen ist. Oeuvre zufolge scheint es dem Ministerpräsidenten, obwohl er einige Abgeordnete der Mittelgruppen als Mitarbeiter berufen hat, nicht gelungen zu sein, diese Gruppen vollständig für seine Politik zu gewinnen und aus einigen Mittelsäulen über die heutigen Veranlassungen der radikalen Mehrheit herauszugehen, daß sehr tiefergehende Meinungsverschiedenheiten hervorgetreten sind.

### Interpellationen in der französischen Kammer.

Paris. In der Kammer sind vier Interpellationen über die Politik des neuen Kabinetts eingebracht worden. Die von dem kommunistischen Abgeordneten Lodin und Genossen, dem radikalen Abgeordneten Douzel und dem sozialistisch-republikanischen Abgeordneten Aubriot eingebrachten Interpellationen beziehen sich auf die allgemeine politische Lage, während die im Namen der Sozialisten von den Abgeordneten Compeyroux eingebrachte sich mit der fortgesetzten Steigerung des Brotpreises und den dagegen zu treffenden Maßnahmen befaßt.

## Notstandsarbeiten für ungelernete Arbeiter.

Berlin. Neben der Erteilung von Aufträgen an die Industrie und der Förderung der Industrie und des Wohnungsbauwesens steht die Reichsregierung in ihrem Arbeitsbeschaffungsprogramm vor, auch Rücksicht auf die verheerende Durchführung von Notstandsarbeiten hinzuwirken, die sich in besonderem Maße für die Beschäftigung von ungelernen Arbeitern eignen. Die Bedeutung dieser Arbeiten ergibt sich daraus, daß allein die Reichsarbeitsverwaltung in den Monaten April, Mai und Juni dieses Jahres der Ausführung oder Fortführung von Unternehmen mit einem Gesamtaufwand von 28 Millionen Reichsmark, von denen 22 Millionen Reichsmark auf die Mittel der Erwerbslosenfürsorge entfallen, zugestimmt hat. Von diesen Arbeiten verdienen besonders Interesse: In Preußen umfangreiche Straßenarbeiten, in Ostpreußen die Kanalbauarbeiten in der Gegend von Königsberg; in Bayern die Regulierung des Isar zwischen Ampfing und Gerharting; in Sachsen Regulierungen der Elbe und der Saale einerseits und der Wettstein; in Thüringen größere Rekonstruktionsarbeiten in den Landkreisen Sonneberg-Weinungen und Oldenburg; in Hessen die Fortführung der Rekonstruktionsarbeiten in Oldenburg die Fortführung des Kanalbauwesens in Gießen; in Baden die Regulierung der Oberrheinischen Kanäle. Diese Unternehmen sollen mit einem kleinen Auschnitt aus dem Gesamtprogramm der Reichsarbeitsverwaltung bei der Auswertung von Notstandsarbeiten in auf die Projekte beschränkt, bei denen die Beiträge aus den Mitteln der Erwerbslosenfürsorge den Betrag von 200 000 RM. übersteigt. Die Anerkennung der weitaus zahlreicheren kleineren Unternehmen ist, auch soweit Reichsmittel in Anspruch genommen werden sollen, den obersten Landes-

### Pariser Kritik am Kabinett Herriot.

Paris. Das Ministerium Herriot wird vom Temps als ein Übergangskabinet angesehen. In dem Augenblicke, als das öffentliche Interesse ein Ministerium der nationalen Einheit forderte, hat Herriot, so heißt es in dem Blatt, ein Ministerium karikaturhafter Interessen gebildet. Im Journal des Débats wird ausgeführt: Die ganze Nation wird mit Entsetzen, Beunruhigung und Empörung vernehmen, daß in einem so frühen Augenblicke alles, was man hat hervorbringen können, ein Ministerium Herriot ist, das ganz und gar das Gegenteil von dem darstellt, was der gesunde Menschenverstand erhofft. Im Jurafranken wird erklärt, daß das Experiment Herriot nicht höhere Aussichten biete, als die vorhergehenden. Das öffentliche Wohl beruhe nur auf dem Einvernehmen des ganzen Volkes. Im Paris Soir steht: Wir haben ein Ministerium; ob wir eine Regierung haben, müssen erst seine Handlungen beweisen. Im übrigen ist unter den gegebenen Umständen hinsichtlich der Durchführung der Finanzsanierung die Hauptsache, daß man rasch handelt. Der Finanzminister de Monzie besitzt eine große Geschmeidigkeit und eine seltene Anpassungsfähigkeit. Es ist zu hoffen, daß, wenn er sich für ein Programm entschieden hat, er darauf bestehen wird, was immer auch kommen möge.

### Die Seidenfabrikanten von Lyon zur Währungsstabilisierung.

Paris. Die vereinigten Seidenfabrikanten von Lyon haben an die Präsidenten der Kammer und Senat die dringende Forderung gerichtet, in Anbetracht der immer schwieriger werdenden Lage für ihren Industriezweig 1. an alle Kreise der Nation sich zu wenden, um die Währungsstabilisierung und vor allen Dingen eine von allen Parteirichtungen befreite Finanzpolitik durchzuführen, 2. den Plan der Sachverständigen, der allein die Voraussetzung einer brauchbaren Währungsstabilisierung enthält, sofort reiflos in die Tat umzusetzen.

### Nachwirkungen des Frankfurter.

Paris. Der Vorstand der Pariser Industriellen hat angeordnet, daß bis auf weiteres Notierungen, die über dem Schlusskurs vom Freitag, den 17. Juli 1926 liegen, nicht mehr registriert werden dürfen, weil der plötzliche Sturz des Franken durch die gegenwärtige, wenn auch schwierige Lage nicht gerechtfertigt sei. Die "Information" berichtet, sollen einige Geschäftsmänner die Luxuswaren verkaufen, benötigten, ihre Geschäfte im Hochsommer auf mehrere Wochen zu schließen, da der schwankende Frankfurter es ihnen nicht ermdigende, ihre Waren ohne Verlust zu erzielen.

### Bonghou als Kammerpräsident vorgeschlagen.

Paris. Die radikale Kammerfraktion hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, als Kandidaten für die Kammerpräsidenten die Abgeordneten der Kammer Bonghou vorzuschlagen.

behörden oder nachgeordneten Stellen überlassen. Der Umfang dieser Arbeiten ist zur Zeit nicht zu übersehen.

## Beisetzung des Bischofs von Speyer.

Kottenburg. Gestern vormittag wurde Bischof Dr. Paul Wilhelm von Speyer feierlich beigesetzt. Um 8 Uhr begann im schwarz-weißeligen Dom, wo die Leiche des Bischofs inmitten einer Ueberfülle von Kränzen aufgebahrt war, die Trauermesse, um 1/2 Uhr das Requiem durch Erzbischof Dr. Frig aus Freiburg, worauf Kapitularkorollar Weihbischof Dr. Spoll die Gedächtnisrede hielt, in der er die bischöfliche Amtsführung des Verstorbenen würdigte und ihn als einen Mann voll Liebe für sein Volk mit tiefem Weidbild für die Ursachen der Zeitläufer schilderte. Nachdem der Erzbischof die Einsegnung der Leiche vorgenommen hatte, bewegte sich der weitausgedehnte Trauergang hinaus zur Südkirche, vorüber an einer von tiefer Trauer ergriffenen ungeduldeten Menschenmenge. Im Zuge befanden sich der Vertreter der württembergischen Staatsregierung Justizminister Deyers, als Vertreter der bayerischen Staatsregierung Generaldirektor Fischer in Stuttgart, der Bischof von Würzburg, mehrere Redte, zahlreiche Vertreter der theologischen Fakultäten und viele Geistliche aus dem ganzen Lande. In der Südkirche vollzog Erzbischof Dr. Frig die kirchlichen Zeremonien, worauf der Satz neben den bisherigen fünf Kottenburger Bischöfen beigesetzt wurde.

## Dr. Bänder Staatssekretär der Reichskanzlei.

Berlin. (Funkdruck.) Der Reichspräsident hat den Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Kumpner auf seinen Antrag unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes in den einstweiligen Ruhestand versetzt und den Ministerialdirektor in der Reichskanzlei Dr. Bänder zum Staatssekretär in der Reichskanzlei ernannt.

Allen voran: Radeberger Pilsner! das bevorzugte erste deutsche Pilsner. Vertreter: Rich. Schwade Riesa a. Elbe. Fernruf 49.